



Weltfest des Pferdesports
CHIO Aachen

PRÄSENTIERT VON Aachener Zeitung | Aachener Nachrichten

CHIO Zeitung

ALRV-Turnierdirektor
Frank Kemperman und
sein Fazit des Turniers
Seite 13



Das war der CHIO 2019:
Auf Wiedersehen vom
29. Mai bis 7. Juni 2020
Seiten 8 und 9



OFFIZIELLE TURNIERINFORMATION DES ALRV · AUSGABE 06/2019

**Ingrid Klimke
und Bob Hale
triumphieren
im SAP-Cup**



Foto: Thomas Rubel

Werths Risiko wird belohnt

Die deutschen Dressurreiter sichern sich den Sieg im Grand Prix Spécial und zum achten Mal in Folge den Nationenpreis. Die Doppel-Weltmeisterin brilliert bei der Schlusslinie.

Innen, im Viereck des Deutsche Bank Stadions, zelebrierte Dorothee Schneider auf Showtime ihren Grand Prix Spécial. Draußen, auf dem Vorbereitungsplatz, ging Isabell Werth auf Bella Rose noch einmal die Lektionen durch. Die Fuchsstute hatte an diesem Nachmittag nicht die größte Lust auf die Piaffe, wehrte sich. Doch Isabell Werth blieb dran, bis sie wie am Schnürchen klappte. So auch später im Viereck, wenn auch die zweite Darbietung etwas „untertourig“ geriet und nur mit 7,7 bewertet wurde. Doch dann die Schlusslinie – perfekt, eine 10,0 für die Piaffe, eine 9,6 für die Passage. Und mit 84,448 Prozentpunkten der Sieg im Grand Prix Spécial. 489,477 Punkte – das sind 31,962 Punkte mehr als Verfolger Dänemark, der weitere 6,76 Punkte vor den USA lag. Überlegen sicherten sich die deutschen Dressurreiter damit auch zum achten Mal in Folge den Nationenpreis beim CHIO Aachen.

Bella ist draußen „kitzelig“

Trotz der Top-Leistung waren nicht alle Zuschauer auf der Seite der Doppel-Welt- und -Europameisterin. Via Judging-App hatten sie (mit-)geurteilt und Werth mit 79,478 Prozent hinter Zuschauer-Siegerin Schneider (80,708) und der Britin Charlotte Dujardin (79,574) auf Erlentanz nur auf Platz drei gelegt. „So ist es eben manchmal, mal sehen einen die Richter vorne, mal die Zuschauer“, sagte Werth, die auch später bei der Siegerehrung im nun strömenden Regen ihre gute Laune nicht verlor und mit der Bewertung gut leben konnte. „Ich bin sehr zufrieden. Ich habe auf kontrolliertes Risiko gesetzt. Nur die zweite Piaffe war etwas wenig, aber Bella war draußen kitzelig. Und der Wechsel nach der Traversale kam zu schnell – das war ich schuld.“ Nach kontrolliertem Risiko sah die Schlussgerade allerdings nicht aus. „Nein, ich wusste, dass es eng würde, daher musste ich da alles riskieren“, sagte Werth, die für ihr Risiko belohnt wurde.

Schneider hatte einen großartigen Ritt vorgelegt, den die Richter mit 83,617 – und 21 Mal der Höchstnote 10 – honorierten, auch wenn Showtime nach der ersten Passage und vor der Verstärkung angaloppiert war. „Das war ein emotionaler Auftritt für mich“, bekannte die Reiterin, die 2017 bei der EM und 2018 bei der WM jeweils mit Sammy Davis jr. zum deutschen Goldteam gehört hatte. „2016 habe ich in Rio auf Showtime mit der deutschen Mannschaft gewonnen. Dann war er



Wieder ein gutes Team: Dressurreiterin Isabell Werth und Bella Rose.

FOTO: UWE ANSPACH

lange verletzt, dass er nun zurück ist, ist sehr emotional für mich, da ich seit zehn Jahren mit dem Pferd zusammen bin“, sagte Schneider.

Jessica von Bredow-Werndl war mit einer guten Runde und 80,277 Punkten auf Rang drei geritten. Ein paar Punkte hatte Dalera in den Piaffen verloren, die zunehmend etwas matt gerieten; mit 79,021 Prozent wurde sie knapp vom Podest verdrängt.

Und auch Helen Langehanenberg, deren Damsey im Grand Prix

nicht den besten Tag erwischt hatte und eher unwillig seiner Aufgabe nachgekommen war, machte

wieder artig mit – 75,043 Prozent und Platz elf. „In diesem Jahr muss ich froh sein, dass wir so ein starkes Team ha-

ben“, sagte Langehanenberg, die das Streichresultat war. In der Kür um den „Großen Dressurpreis von Aachen“ muss Langehanenberg am heutigen Sonntag als viertbeste Deutsche zusehen. Und auch das EM-Ticket wird sie im „Fernduell“

„Ich bin sehr zufrieden. Ich habe auf kontrolliertes Risiko gesetzt.“

Dressurreiterin Isabell Werth

mit Sönke Rothenberger verloren haben, der nach dem Grand Prix am Freitagabend auch den Spécial der CDI****-Tour überlegen gewonnen hatte.

Die Kür ab 10 Uhr ist heute der Abschluss der Dressuren beim CHIO. Als Titelverteidigerin geht Isabell Werth ins Viereck. 2018 hatte sie auf Emilio gewonnen, diesmal setzt sie auf ihr WM-Pferd Bella Rose. Gelingt ihr der insgesamt 13. Sieg im „Großen Dressurpreis von Aachen“, hat sie gleich zweifachen Grund zu feiern: Die erfolgreichste Dressurreiterin aller Zeiten wird heute 50 Jahre jung. (rau)

Und dann riskiert Guerdat zu viel

Der Schweizer liefert in der Siegerrunde des Allianz-Preises die schnellste Runde ab, leistet sich an den letzten beiden Hindernissen aber zwei Abwürfe. Der Amerikaner McLain Ward siegt.

Ludger Beerbaum musste sich noch ein bisschen gedulden, bevor er den Parcours beim Allianz-Preis in Angriff nehmen durfte. Beim Ritt des Niederländers Marc Houtzager war eine Stange am SAP-Hindernis beschädigt worden und musste ausgetauscht werden. Unglücklicherweise hatte die „Ersatzlieferung“ die falsche Größe, und so kam es zu einer weiteren Verzögerung. Glück brachte die neue Stange dem mehrfachen Olympiasieger jedenfalls nicht, im Gegenteil: Sein Pferd Cool Feeling touchierte sie, die Stange fiel, und sie bescherte Beerbaum den einzigen Abwurf. Mit vier Fehlerpunkten kam der 55-Jährige ins Ziel, und Beerbaum verpasste die Siegerrunde als 13. knapp; nur die zehn besten Reiter qualifizierten sich für den zweiten Teil der Prüfung.

Beerbaum war in prominenter Gesellschaft, auch Marcus Ehning, Simone Blum, Patrick Stühlmeyer, Felix Hassmann, Hendrik Sosath und Vorjahressieger Christian Ahlmann kamen nicht ohne Abwurf ins Ziel. Und so fand die Siegerrunde



Alles riskiert und alles verloren: Der Weltranglistenbeste Steve Guerdat ist im zweiten Durchgang auf Venard de Cerisy blitzschnell unterwegs. Beim vorletzten Hindernis muss er seinen Traum vom Sieg beim Allianz-Preis aber begraben.

FOTO: W. BIRKENSTOCK

de ohne deutsche Beteiligung statt.

Der technisch anspruchsvolle Kurs hatte für ein Fehlerfestival im ersten Durchgang gesorgt, nur drei Reiter legten eine Nullrunde hin. Martin Fuchs hatte sich auf Silver Shine lediglich einen Zeitstrafpunkt

erlaubt – und legte im „Finale“ als erster Starter einen furiosen, fehlerfreien Ritt hin und eine sehr gute Zeit vor. Der Italiener Lorenzo de Luca auf Dinky Toy van de Kranenburg (4.) und der Brite Ben Maher auf F One Usa (3.) blieben ebenfalls

ohne Abwurf, konnten die Zeit des Schweizer aber nicht unterbieten. Der US-Amerikaner McLain Ward war auf Noche de Ronda, mit der er schon beim Mercedes-Benz Nationenpreis zwei Nullrunden gedreht hatte, noch rasanter unterwegs – und unterbot Fuchs' Zeit um knapp eine Sekunde (55,29). „Ich wusste, dass ich schnell sein muss und auch ein bisschen Glück brauche, um zu gewinnen. Vor allem, wenn der Weltranglistenbeste noch kommt“, sagte Ward.

Der Weltranglistenbeste – das ist Steve Guerdat. Als der 37-Jährige auf Venard de Cerisy als letzter Reiter in den Parcours ging, schickte der Himmel Blitze über die Soers. Und blitzschnell war auch das Schweizer Duo unterwegs, bei jedem der neun Hindernisse ging ein Raunen durch das Publikum. Sieben Mal ging es gut, beim vorletzten Hindernis erwischte es Guerdat dann, ein weiteres Mal beim letzten – Platz neun. Und so bilanzierte Stadionsprecher Graf von Plettenberg am Ende: „Alles riskiert, alles verloren.“ (bj)

CHIO HEUTE

HAUPTSTADION

13.00 - 14.00 Uhr: SAP-Preis, Springprüfung (Fehler/Zeit)

14.25: Siegerehrung Preis der Familie Richard Talbot, Einzelwertung; Siegerehrung DHL-Nationenpreis, Mannschaftswertung

15.15 - 18.25: Rolex Grand Prix, Der Große Preis von Aachen, Springprüfung mit zwei Umläufen & Stechen

18.50 - 19.20: Abschied der Nationen

DEUTSCHE BANK STADION

10.00 - 12.55: Deutsche Bank Preis, Großer Dressurpreis von Aachen, Grand Prix Kür CDI05*

FAHRSTADION

10.00 - 12.25: Boehringer Ingelheim-Preis, Vierspänner-Hindernisfahren mit Stechen

DAS WETTER

Das Wetter beruhigt sich wieder, es ist bewölkt, die Sonne bahnt sich aber ab und an ihren Weg. Die Temperatur: angenehme 22 bis 24 Grad.

CHIO-TV

WDR: 11.00 - 13.00 Dressur, Grand Prix Kür; 15.00 - 17.00 Springreiten, Der Große Preis von Aachen, 1. Umlauf; 19.30 - 20.00 Abschied der Nationen

ARD: 17.20 - 18.25 Springreiten, Der Große Preis von Aachen, 2. Umlauf

IMPRESSUM

Herausgeber: Aachener Reitturnier GmbH (ART), Albert-Servais-Allee 50, 52070 Aachen

Redaktion: Sportredaktion der Zeitungsverlag Aachen GmbH (verantwortlich: Lukas Weinberger; Grafik: Hans-Gerd Claßen)

Anzeigen: Aachener Reitturnier GmbH

Druck: Euregio Druck GmbH, Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Triumphator 2018 kommt aus Borken



Was war das für ein Ritt im vergangenen Jahr von Marcus Ehning?! Der Borkener legte im Stechen mit Prêt à Tout einen fulminanten Auftritt hin und feierte beim „Heimspiel“ den Sieg im Rolex Grand Prix von Aachen. Ein Sieg für die Ewigkeit, denn wie sagte der glückliche Westfale: „Das ist eine Sache, die für immer bleibt.“ FOTO: THOMAS RUBEL

Viel Erfolg beim CHIO 2019!

Öcher Energie
Zusammen bewegen wir Aachen

stawag.de/oecher-energie **STAWAG**

Wenn Mary Lou Wohl vorgeht

Der schwedische Springreiter Henrik von Eckermann verzichtet auf einen Start im Rolex Grand Prix und damit auf die Chance auf viel Geld - weil sein Pferd sich nicht wohl fühlt

Henrik von Eckermann wirkt nicht wie einer, der hadert, weil er die Chance auf sehr viel Geld hat verstreichen lassen, als er über eine der wichtigsten Entscheidungen seiner Karriere spricht. Im Gegenteil, er wirkt befreit, er lacht und scherzt. Der Springreiter hätte am Sonntag 830.000 Euro gewinnen können, wenn er beim „Großen Preis von Aachen“ triumphiert hätte; 330.000 Euro hätte er für den Sieg beim wichtigsten Springen des CHIO Aachen bekommen, 500.000 Euro für den zweiten Erfolg in Serie beim Rolex-Grand-Slam. Ein unglaublicher Betrag. Von Eckermann wird ihn aber nicht gewinnen – weil er ihn nicht gewinnen will. Der 38-Jährige verzichtet auf einen Start beim Großen Preis und sagt: „Es ist die richtige Entscheidung.“

Der Springreiter hat sie aus Rücksicht getroffen,

Übt Verzicht:
Henrik von Eckermann. FOTO: IMAGO



nicht auf sich, sondern auf Mary Lou, sein Pferd. Das Duo hatte im März den Großen Preis von ‚s-Hertogenbosch in den Niederlanden gewonnen, eines der Springen, das zum Rolex-Grand-Slam gehört. Der Große Preis in Aachen ist die nächste Station in dieser Serie, und natürlich habe er das Ziel gehabt, auch das Springen im Rahmen des CHIO zu gewinnen, sagt von Eckermann: „Ich wollte es probieren.“

Fehlerfrei im Nationenpreis

Er ist mit Mary Lou nach Aachen gekommen, für sein Pferd ist es der erste CHIO. Im Eröffnungsspringen wurde das Duo mit einem Abwurf 20., ein ordentlicher Auftakt. Am Mittwoch verzichtete der Springreiter auf den Turkish Airlines-Preis von Europa, er wollte sein Pferd für den Sonntag schonen. Am Donnerstag startete von

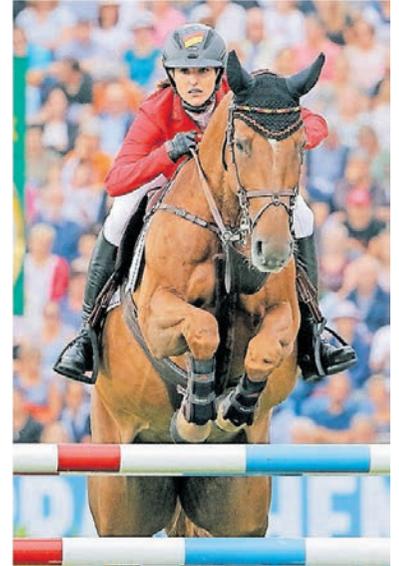
Eckermann erneut mit Mary Lou im Aachener Hauptstadion, die beiden lieferten zwei fehlerfreie Runden ab, sie gewannen mit Schweden den Nationenpreis. Klingt nach einem guten Omen. Doch das war es nicht. „Mary Lou hat in den zwei Umläufen so gekämpft, wie ich es noch nie gespürt habe“, sagt von Eckermann. „Ich war wirklich froh, als es vorbei war.“ Er habe den Eindruck, dass sich sein Pferd in Aachen nicht wohlfühle. Warum das so ist? „Ich kann es nicht erklären“, sagt der Schwede. „Ich habe einfach auf mein Bauchgefühl gehört – und das hat mich noch nie getäuscht.“ Leicht gemacht habe er sich die Entscheidung nicht. Von Eckermann hat das Training umgestellt, er hat Videos seiner Ritte angeschaut, mit dem Besitzer des Pferdes gesprochen. Zwei Tage lang habe er gegrübelt, bis er am Samstagmittag endgültig seine Entscheidung traf.

Mary Lou sei ein Pferd, das auf Sand besser springe als auf Rasen wie in Aachen. Oder in Calgary, der dritten Station des Rolex-Grand-Slams. Auch dort wird das Duo nicht starten – auch wenn von Eckermann auch in Kanada zusätzlich zum Preisgeld einen Bonus hätte kassieren können. „Mary Lou ist momentan mein einziges Top-Pferd“, sagt der Reiter. „Ich möchte sie lange reiten.“ Und deswegen käme es einfach nicht in Frage, nur wegen des Geldes in Aachen oder Calgary zu reiten. „Wenn ich weiß, dass mein Pferd sich nicht wohlfühlt, kann auch ich nicht meine beste Leistung abrufen“, sagt von Eckermann. „Und so hätten wir ohnehin keine Chance.“ Dafür sei das Teilnehmerfeld viel zu stark.

Maher? Guerdat? Oder Blum?

Der Schwede wird sich den Großen Preis am Sonntag von der Tribüne aus anschauen. Natürlich, er ist gespannt, wer am Ende gewinnen wird. „In Aachen sind die besten Reiter der Welt“, sagt er. „Von den 40 Startern könnten 25 gewinnen.“ Der Brite Ben Maher und Explosion stehen auf seiner Favoritenliste ganz oben, dicht gefolgt von Steve Guerdat und Bianca. Und natürlich hat er auch die deutschen Reiter auf dem Zettel, in Aachen sei immer mit ihnen zu rechnen. In diesem Jahr vor allem mit Simone Blum und Alice, findet von Eckermann. „Wer Weltmeister ist, ist auch Favorit.“

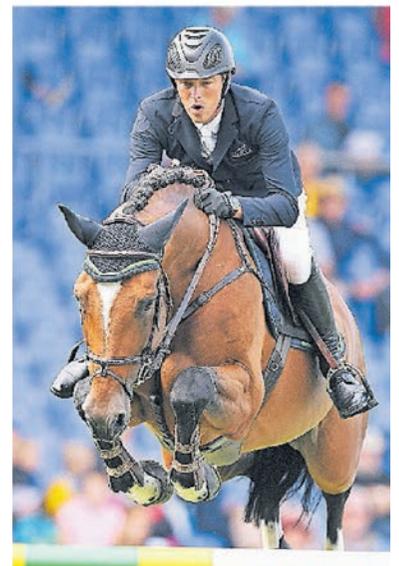
Eigentlich wäre er selbst der vielleicht größte Favorit gewesen. Die Rolle als Springreiter, der auf das Wohl seines Pferdes achtet, ist Henrik von Eckermann aber lieber. (luk)



Für Henrik von Eckermann zusammen mit Steve Guerdat und Ben Maher eine Favoritin: Simone Blum.



Einer von sieben deutschen Startern, einer mit Chancen im Rolex Grand Prix: Daniel Deußler.



Für ihn ist schon die Qualifikation ein Erfolg: Sven Schlüsselburg aus Ilsfeld.

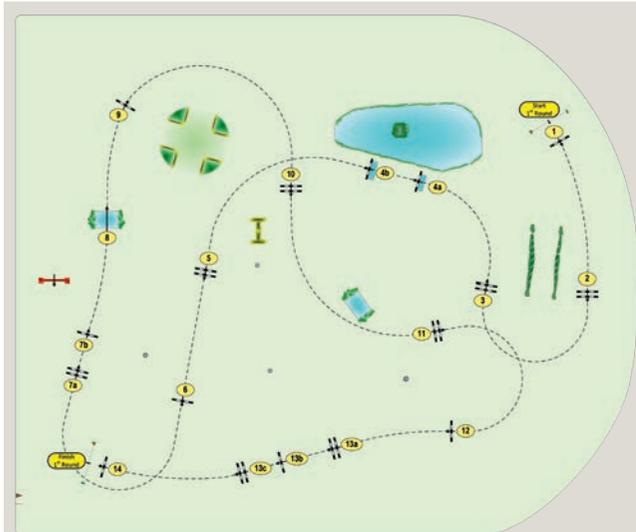
FOTOS: BIRKENSTOCK, RUBEL, IMAGO

DREISSIGACKER

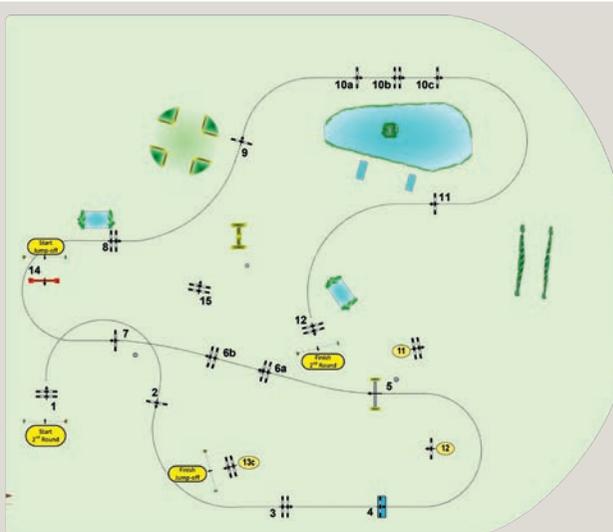


Weingut Dreissigacker
Untere Klinggasse 4-6 | 67595 Bechtheim
www.dreissigacker-wein.de

DIE PARCOURSKIZZEN DER ERSTEN BEIDEN UMLÄUFE – START IST UM 15:15 UHR



1. Umlauf



2. Umlauf

Die Regeln:

Im ersten Umlauf starten die 40 qualifizierten Reiter. Im zweiten Umlauf starten nur noch die 18 besten Reiter des ersten Umlaufs, in umgekehrter Reihenfolge der Ergebnisse des ersten Umlaufs, jedoch alle Pferde mit null Fehlern. Bei Strafpunktgleichheit für den ersten und zweiten Umlauf erfolgt ein Stechen.

Starterliste für den „Rolex Grand Prix“ – Der Große Preis von Aachen

					Reiter/in	Nr.	Pferd	1. Umlauf	2. Umlauf	Stechen
1	2	3	4	5	1 Sameh El Dahan	186	Suma's Zorro			
					2 Scott Brash	130	Hello Jefferson			
					3 Sven Schlüsselburg	97	Bud Spencer			
					4 Max Kühner	178	Chardonnay			
					5 Jan Wernke	169	Nashville			
6	7	8	9	10	6 Eric Lamaze	190	Fine Lady			
					7 Laura Kraut	230	Curious George			
					8 Daniel Bluman	234	Ladriano			
					9 Steve Guerdat	222	Albfuehren's Bianca			
					10 Darragh Kenny	57	Babalou			
11	12	13	14	15	11 Marcus Ehning	215	Funky Fred			
					12 Jur Vrieling	146	Davall			
					13 Carlos Enrique Lopez Lizarazo	33	G & C Arrayan			
					14 Hendrik Sosath	128	Lady Lordana			
					15 Doron Kuipers	93	Charley			
16	17	18	19	20	16 Martin Fuchs	118	Clooney			
					17 Kevin Staut	50	Urhella Lutterbach			
					18 Peder Fredricson	41	Catch me not			
					19 Lorenzo de Luca	86	Ensor de Lutrange			
					20 Maikel van der Vleuten	204	Verdi			
21	22	23	24	25	21 Kent Farrington	74	Gazelle			
					22 Willem Greve	47	Zypria			
					23 Guillaume Foutrier	255	Valdocco des Caps			
					24 Shane Sweetnam	2	Chaqui			
					25 Christian Ahlmann	70	Clintrexo			
26	27	28	29	30	26 Cian O'Connor	106	Irenice Horta			
					27 Jérôme Guery	115	Quel Homme de Hus			
					28 Luciana Diniz	133	Fit for Fun			
					29 Olivier Robert	152	Vangog du Mas Garnier			
					30 Elizabeth Madden	174	Darry Lou			
31	32	33	34	35	31 Pénélope Leprevost	103	Vancouver de Lanlore			
					32 Simone Blum	25	DSP Alice			
					33 Gregory Wathélet	6	Iron Man			
					34 Marc Houtzager	250	Calimero			
					35 Niels Bruynseels	217	Jenson			
36	37	38	39	40	36 Eduardo Alvarez Aznar	79	Rokfeller			
					37 Ben Maher	22	Explosion			
					38 Olivier Philippaerts	164	H&M Extra			
					39 McLain Ward	121	HH Azur			
					40 Daniel Deußner	112	Tobago			

Laureus 

SPORT
- F O R -
GOOD



Weltfest des Pferdesports
CHIO Aachen
12. bis 21. Juli 2019



Jetzt ein Los kaufen, Laureus Sport for Good unterstützen und den neuen GLC gewinnen!

Die Förderprojekte der Laureus Sport for Good Foundation helfen Kindern und Jugendlichen mit Behinderung oder aus sozialen Brennpunkten über die Kraft des Sports, an sich zu glauben, ihre Ziele zu verfolgen, Rückschläge zu überwinden und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Kaufen Sie jetzt ein Los zugunsten von Laureus Sport for Good, gewinnen Sie mit etwas Glück den neuen Mercedes-Benz GLC und unterstützen Sie damit gemeinnützige Projekte wie „Aufsteigen!“ und „Kinder mit Pferden stark machen“ vom DKThR, dem Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten. Treffen Sie die Laureus Sport for Good Botschafter und den neuen GLC live beim CHIO Aachen 2019!

Der neue GLC serienmäßig mit intelligentem Infotainmentsystem inklusive intuitiver Sprach- und Gestensteuerung hört aufs Wort: Es genügt ein einfaches „Hey Mercedes“ – schon ist der GLC ganz Ohr und bereit für Ihre Wünsche.



Losverkauf, Teilnahmebedingungen
und weitere Informationen unter:

www.viprize.org/Laureus

Global Partner



Auf der Suche nach einer Equipe

Ben Maher und Scott Brash vertreten als einzige Springreiter Großbritanniens. Es fehlt an guten Pferden - und Motivation. Der Rolex Grand Prix heute ist für die beiden das Highlight.

Ben Maher lächelt, als er nach seinen Erwartungen für den Rolex Grand Prix gefragt wird. „Warten wir mal ab, was Explosion am Sonntag leisten wird“, sagt er. Der Brite zeigt die Gelassenheit eines Siegers. Kein Wunder, konnte er doch den Turkish Airlines-Preis auf diesem Pferd gewinnen. „From zero to hero“, „von null auf hundert“, fasst der Brite den Mittwoch in der Aachener Soers zusammen. Denn sein großer Tag hatte nicht gut angefangen: „Ich hatte am Morgen einen Sturz. Zum Glück sprang das Pferd über mich und landete nicht auf mir. Das war nicht der Start in den Tag, den ich mir erhofft hatte. Aber im Nachhinein bin ich dann doch froh, dass es am Morgen und nicht beim Turkish Airlines-Preis passiert ist.“

25.000 Euro für den Sieg bei der Springprüfung waren da ein gutes Schmerzensgeld. Und ein perfekter Start für seinen Wallach, der seinen ersten Auftritt in Aachen hatte.

Und damit optimal vorbereitet in den Rolex Grand Prix starten wird.

Wenn der Große Preis von Aachen thematisiert wird, hört Mahers britischer Landsmann Scott Brash genau hin. Kein Wunder, konnte er den Wettbewerb doch im Jahr 2015 gewinnen und sich durch Siege bei den Großen Preisen von Genf 2014 und Calgary 2015 zum ersten und bislang einzigen Springreiter der Geschichte krönen, der den mit einer Million Euro dotierten Rolex Grand Slam holen konnte.

Erinnerungen an 2015

„Jedes Mal, wenn ich in Aachen bin, kommen natürlich die Erinnerungen an 2015 und den Grand Slam hoch“, sagt Brash, der natürlich auf einen wei-

teren Sieg heute hofft. Die beiden Briten sind die einzigen Reiter, die für ihr Land beim CHIO antreten – aufgrund ihrer Weltranglistenposition. Eine britische Equipe wurde in diesem Jahr nicht eingeladen.

„Es ist sehr enttäuschend, dass wir nicht am Mercedes-Benz Nationspreis teilnehmen konnten“, sagt Brash. Sein Blick verrät: Es entspricht nicht dem Selbstverständnis einer Nation, die den Wettbewerb immerhin sechs Mal gewinnen konnte. „Wir haben im Moment Probleme, gute Pferde zu stellen. Wir haben zwar gute Reiter, ein Team für den CHIO haben wir aber trotzdem einfach nicht zusammenbekommen“, sagt Maher.

In seinen Augen gibt es auch noch einen anderen Grund, warum er

und Brash als einzige Springreiter in den britischen Farben auftreten: „Viele Reiter denken es, sprechen es aber nicht aus. Für sie bedeutet ein Sieg beim Nationspreis nicht viel mehr als Prestige. Da es hier in Aachen keine Punkte für den Nations Cup zu holen gibt, verzichten viele Reiter auf einen Start hier.“ Seit 2014 gehört Aachen nicht mehr zur FEI-Serie, die für die Nations-Cup-Wertung relevant ist.

„Ich denke, dass alle Nationen mal durch so ein Tal gehen“, meint Maher. Brash fügt hinzu: „Wir hoffen natürlich, 2020 beim Nationspreis in Aachen wieder dabei zu sein.“ Das nächste Ziel der beiden lautet Rotterdam, wo ab dem 19. August die Europameisterschaft stattfindet. „Ich wähle nicht das Team aus. Aber ich stelle meine Pferde auf jeden Fall zu Verfügung und würde gerne für mein Land antreten“, sagt Maher. Gegen einen weiteren „From zero to hero“-Moment hätte er nämlich nichts einzuwenden – sowohl beim heutigen Rolex Grand Prix als auch bei der EM mit der Equipe. (lv)

Allein in der Soers: die beiden Briten Scott Brash (l.) und Ben Maher.

FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK



What a Viu

Willkommen im Bad von morgen.

Die Idee: Weiche organische Formen im Inneren treffen auf geometrisch präzise Außenkonturen. Eine Fusion der unterschiedlichsten Materialien - Keramik, Holz, Metall und Glas. Der Anspruch: Perfektion aus jeder Perspektive, Technologie für maximalen Komfort. Das Ergebnis: Viu. Design by sieger design, realisiert von Duravit. What a Viu! Noch mehr Baddesign: www.duravit.de

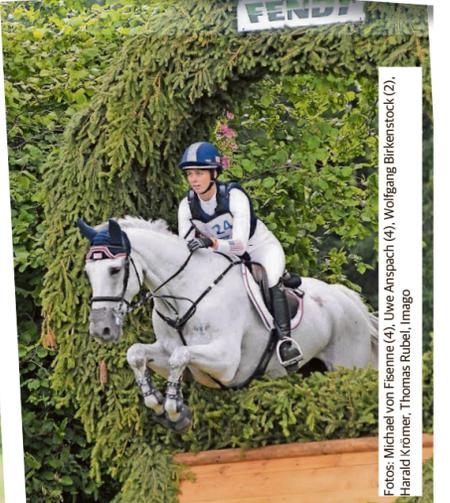
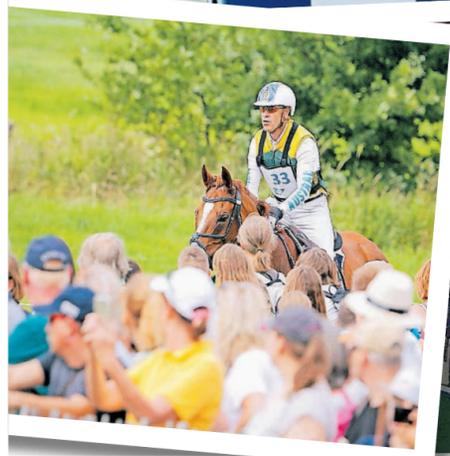


Wir freuen uns

Auf Wiedersehen 2020

CHIO 2020 - Save the date!
Der CHIO im kommenden Jahr findet vom **29. Mai - 7. Juni** statt.

Über das Ticketing im Onlineshop können Sie auch schon Karten erwerben.



Fotos: Michael von Fisenne (4), Uwe Anspach (4), Wolfgang Birkenstock (2), Harald Krömer, Thomas Rubel, Imago



Imposante Bilder aus einem fordernden Parcours: Ijsbrand Chardon zeigte in der Soers sein ganzes Können.

FOTO: MICHAEL VON FINSENNE

Exell und Team Oranje dominieren

Koos de Ronde und Ijsbrand Chardon bauen beim Preis der schwarz GmbH den Vorsprung der Niederlande im Gespannfahren weiter aus. Der Australier führt die Einzelwertung an.

Am Ende, als die fordernde 8270 Meter messende Geländestrecke in der Aachener Soers bewältigt war, schlugen zwei Herzen in der Brust des niederländischen Gespannfahrers Ijsbrand Chardon: Der 58-Jährige erntete schon bei der tierärztlichen Untersuchung seines Gespanns viele Glückwünsche und Schulterklopper und auch bei der anschließenden Abkühlung seines Vier-PS-Triebwerks mit Dusche und Wassereimern ging der Daumen Chardons immer wieder nach oben, und die Augen leuchteten stolz.

Platz zwei mit 121,04 Fehlern hinter seinem Landsmann Koos de Ronde (117,59) brachten die Niederlande in der Nationenwertung nach zwei von drei Teilprüfungen vor dem abschließenden Kegelfahren am heutigen Sonntag noch weiter nach vorn (Gesamtfehler 326,39). Dennoch war die Freude Chardons nicht ungetrübt, denn sein Sohn Bram, der ebenfalls zur niederländischen Equipe gehört, musste den Wettbewerb nach dem Sturz eines seiner Vorpferde im Hindernis aufgeben. „Das ist sehr schade, wir hatten uns beide vorgenommen, hier mit viel Speed durchzuziehen. Aber so ist der Sport. Hauptsache, das Pferd ist unverletzt. Preise sind schön, aber die Pferde sind wichtiger.“

Trotz des guten Abschneidens des Teams Oranje reicht es nicht für die Führung in der Einzelwertung, die weiterhin der Australier Boyd Exell innehat, der als Einzelkämpfer jedoch nicht für die Nationenwertung

in Frage kommt. „Man ist nur so gut wie seine Pferde“, wehrte Exell bescheiden ab, als er mit der vorherrschenden Meinung im Fahrerlager konfrontiert wurde, es gebe zwei Wettbewerbe in der Soers: einen für den Australier, einen für den Rest. Dennoch sind die sieben Punkte Vorsprung auf de Ronde und Chardon ein beruhigendes Polster vor dem abschließenden Kegelfahren.

Den deutschen Startern gelang unterdessen der erhoffte Sprung nach vorn in der Nationenwertung: Etwas überraschend lieferte zwar Gelände-Spezialist Michael Brauchle das Streichergebnis mit 132,76 Fehlern, der sechste Platz von Georg von Stein (129,92) und Platz acht durch Marei-

ke Harm (131,78) reichten für Team Germany, um die USA zu verdrängen und hinter Frankreich (Gesamtfehler 358,51) Platz drei (363,2) zu erobern.

Die Bewertung der jeweiligen Fahrt der deutschen Starter war auch eine Frage, zu welchem Zeitpunkt man in das mit Höchstschwierigkeiten gespickte Gelände musste. Denn zu Beginn des zweieinhalbstündigen Wettbewerbs regnete es, zwar

nicht übermäßig, aber ausreichend, um die Strecke glitschig werden zu lassen. „Das war ein sehr schwerer Marathon mit langen Hindernissen, und auch die Strecke zieht sich ganz schön“, befand Christoph Sandmann, als zehnter Starter in den

Wettbewerb gegangen und als 15. im Ziel angekommen. „Ich habe einen Ball abgeworfen und zwei, drei Tore nicht richtig getroffen.“

Noch früher hatte Georg von Stein den Kampf gegen die Sekunden aufgenommen und berichtete anschließend: „Wenn man gebremst hat, ist die Kutsche nachgerutscht.“ Und auch Michael Brauchle bestätigte die Einschätzung seines Teamkollegen: „Eins meiner Pferde hat zwar nicht gut mitgearbeitet, aber es war auch nicht so richtig schön für die Pferde, im Hindernis sieben bin ich rechts und links aufgeschlagen.“

Bessere Bedingungen

Zufriedener zeigten sich da schon die deutschen Amazonen, die allerdings auch relativ spät auf der Starterliste standen und wie die zweite Hälfte des Starterfeldes auch bessere Bedingungen vorfanden. „Die Pferde waren super drauf, nur die Fahrerin hat einen Fehler gemacht“, freute sich Mareike Harm trotzdem, dass ihr Ergebnis für die Gesamtwertung zählte. „Und das, obwohl ich eine Extra-Volte gemacht habe.“

Dass der Parcours – ob mit oder ohne Regen – alle fünf Athleten vor und auf der Kutsche forderte, bestätigte auch Boyd Exell, dem als Führer vor dem dritten und letzten Teil der Kombinationsprüfung niemand nachsagen kann, nach Ausreden zu suchen, zumal er am heutigen Sonntag die allerbesten Chancen hat, den Gesamtsieg für Down Under einzufahren. (rom)

„Wir hatten uns vorgenommen, hier mit viel Speed durchzuziehen. Hauptsache, das Pferd ist unverletzt. Preise sind schön, aber die Pferde sind wichtiger.“

Ijsbrand Chardon zum Ausscheiden seines Sohns Bram

NATIONENWERTUNG

Deutschland hofft noch auf den zweiten Rang

Karl-Heinz Geiger machte seinen Starterinnen ein Riesenkompiment: „Unsere Damen haben sich hier auf diesem schwierigen Parcours wirklich herausragend geschlagen“, sagte der Bundestrainer Gespannfahren – und schloss damit neben der für das deutsche Team antretenden Mareike Harm auch die junge Anna

Sandmann, die Tochter von Christoph Sandmann, ein, die zwischen Georg von Stein und Harm den siebten Platz unter 25 gestarteten Gespannen belegte.

Auch für die Nationenwertung hat Geiger vor dem abschließenden dritten Prüfungsteil noch Hoffnung: „Die Niederlande sind wohl weg, gegen Frankreich können wir noch Boden gutmachen.“



Geländetag ist Familientag: Beim Wettbewerb der Vielseitigkeitsreiter um den SAP-Cup säumten zahlreiche Zuschauer die Strecke.

FOTO: MICHAEL VON FISENNE

Colletts Pech ist Klimkes Glück

Weil die Britin beim letzten Hindernis patzt, gewinnt die deutsche Vielseitigkeitsreiterin den SAP-Cup vor Landsmann Michael Jung. Auch das Team kann in diesem Jahr wieder jubeln.

Das letzte Hindernis vor dem Eintritt ins Stadion wurde der britischen Vielseitigkeitsreiterin Laura Collett im SAP-Cup zum Verhängnis. Die Verweigerung ihres Wallachs London brachte der nach Dressur und Springen führenden Reiterin so viele Fehler ein, dass sie vom Siegerempfchen weggepflegt wurde.

Pech für die eine bedeutete Glück für die andere: Ingrid Klimke fielen im gleichen Moment mehrere Menschen um den Hals, als London seiner Reiterin den Dienst versagte. Nach der Dressur führend, war Klimke durch einen Abwurf im Springen auf Rang drei zurückgefallen, gefolgt von Michael Jung auf Chipmunk. Nachdem der Welt ranglistenbeste, der Neuseeländer Tim Price, sich nach einer sehr guten Dressur und einem fehlerfreien Springparcours im Gelände zu viel Zeit gelassen hatte, bedeutete das Ergebnis der zuletzt startenden Britin, dass Klimke und Hale Bob die Sieger im SAP-Cup waren.

Der kürzere Weg

Aus der Enttäuschung des vergangenen Jahres, als sie einen Vorbeiläufer kassierte, schien Klimke ihre Lehren gezogen zu haben. Ein zu schnelles „um die Ecke Flitzen“ sollte es in diesem Jahr auf keinen Fall geben. Dabei waren „Bobby“ und seine Reiterin schnell unterwegs, aber immer auf den Punkt aufmerksam und kontrolliert. Am zweiten Wasser war sie zuvor nicht sicher gewesen, ob auch der kürzere Weg zum Wasser

innen an den Blumenkästen vorbei in Frage kam. Doch als sie den ersten Ritt von Teamkollege Michael Jung auf Star Connection beobachtet, der sich für ebendiese Abkürzung entschied und es nicht bereute, schien ihre Entscheidung gefallen zu sein.

So schafften es schließlich nur drei Starter, die vorgegebene Zeit von sieben Minuten einzuhalten: die Siegerin Klimke, der Zweitplatzierte Michael Jung auf Chipmunk, mit



Michael Jung auf Chipmunk: Das Paar belegte Platz zwei hinter Ingrid Klimke mit Hale Bob. FOTO: THOMAS RUBEL

dem er als Einzelstarter angetreten war, und der Australier Christopher Burton auf Quality Purdey, der Dritter wurde. Im Anschluss sagte Parcoursbauer Rüdiger Schwarz, dass die Aachener Geländestrecke einer besonderen Tradition Rechnung tragen müsse. „Der Grand Prix in Aachen ist schwerer als der anderswo, also muss auch der Cross Country Test in Aachen schwerer sein als bei Vier-Sterne-Prüfungen sonst“, verriet er augenzwinkernd. Nur wer den optimalen Weg geht, hat die Chance, fehlerfrei ins Ziel einzureiten, das schreibt Schwarz seinem Handwerk auf die Fahnen.

Bundestrainer Hans Melzer hatte allen Grund, zufrieden zu sein. Nach der Blamage des Vorjahres, als das Team nur den fünften Platz erreichte, konnte er nicht nur die erst- und zweitplatzierten deutschen Starter beglückwünschen. Das deutsche Team holte sich dieses Mal wieder den Sieg, auch wenn Mannschaftsreiterin Josefa Sommer mit Hamilton im Gelände aufgeben musste, nachdem der Hannoveraner-Wallach ein Eisen verloren hatte und daraufhin nicht mehr klar lief. Sommer musste und konnte sich auf ihre Mannschaftskollegen Ingrid Klimke, Michael Jung auf Star Connection und Andreas Dibowski auf Corrida verlassen. Zweite wurden die Neuseeländer gefolgt von Australiern.

Ein Eisen verlor auch Chipmunk, das Siegerpferd des Vorjahres, damals noch unter Julia Krajewski, das Michael Jungs Sportpartner zu Jahresbeginn für den Athleten erworben hatten. Doch Chipmunk verlor das Eisen anders als Hamilton auf der Galoppstrecke, und da das Geläuf, wie Jung erklärte, in einem Traumzustand war, störte der verlorene „Schuh“ nicht so sehr, dass es sich für Jung deutlich ausgewirkt hätte. In der Wendung spürte er zwar,

dass das Pferd leicht rutschte, letztlich kam aber als einer von nur drei Reitern ohne Zeitfehler ins Ziel.

„Das Projekt Chipmunk ist eigentlich angedacht für die Olympischen Spiele“, verriet der Bundestrainer. Doch so, wie das Zusammenspiel zwischen Jung und dem braunen Wallach nun bereits gelingt, kommt Melzer vielleicht ins Zweifeln ob der Ende August anstehenden Europameisterschaften in Luhmühlen. Melzer hat sich vieles in den Block notiert, doch bevor die Tickets für die EM endgültig vergeben werden, will er noch das Turnier im polnischen Strzegom abwarten. Eine wird der Entscheidung nicht entgegenzittern müssen: Ingrid Klimke, die ihren „Bobby“ mit dem hübschen Schermuster auf dem Rücken kräftig herzte, der sie zum zweiten Mal nach 2017 zum Sieg in Aachen getragen hatte. (ust)

„Das Projekt Chipmunk ist eigentlich angedacht für die Olympischen Spiele.“

Bundestrainer Hans Melzer über Michael Jungs Pferd

CHIO IN ZAHLEN

SPRINGEN

Allianz-Preis, Springprüfung mit Siegerrunde (77.000 Euro): 1. McLain Ward (USA) - Noche de Ronda 0 Strafpkt./55,29 Sek. (16.250 Euro); 2. Martin Fuchs (Schweiz) - Silver Shine 0/56,20 (13.000); 3. Ben Maher (Großbritannien) - One Usa 0/58,98 (9750); 4. Lorenzo de Luca (Italien) - Dinky Toy 0/1:00,22 Min. (6500); 5. Olivier Robert (Frankreich) - Vivaldi Des Meneaux 4/56,29 (4550); 6. Luciana Diniz (Portugal) - Vertigo du Desert 4/58,03 (3575/alle in der Siegerrunde); ...12. Marcus Ehning (Borken) - Cristy 4/1:19,28 (1625/1. Umlauf); 13. Beerbaum (Riesenbeck) - Cool Feeling 4/1:19,69; ...16. Simone Blum (Zolling) - Cool Hill 5/1:21,11; 17. Patrick Stühlmeyer (Osnabrück) - Chacgrano 5/81,45

Deutschlands U 25 Springpokal der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport, Preis der Familie Müter - Finale (16.000): 1. Richard Vogel (Viernheim) - Lesson Peak 0/41,42 (4000); 2. Enno Klaphake (Steinfeld) - Urus 0/41,93 (3000); 3. Finja Bormann (Königsutter) - A crazy son of Lavina 0/42,42 (2500); 4. Maximilian Lill (Antorf) - Capitale 0/45,08 (1800); 5. Jan André Schulze Niehues (Warendorf) - Fitch 4/42,75 (1300); 6. Insa Strothmann (Lübeck) - Utah 4/46,18 (1000/alle im Stechen)

DRESSUR

MEGGLE-Preis, CDI05* (42.000): 1. Isabell Werth (Rheinberg) - Bella Rose 84,447 Prozentpkt. (11.000); 2. Dorothee Schneider (Framersheim) - Showtime 83,617 (7000); 3. Charlotte Dujardin (Großbritannien) - Erlentanz 80,277 (5000); 4. Jessica von Bredow-Werndl (Tuntenhausen) - Dalera 79,021 (3000); 5. Cathrine Dufour - Bohemian 78,809 (2200); 6. Daniel Bachmann Andersen (beide Dänemark) - Don Olymbrio 78,170 (1800); ...11. Helen Langehanenberg (Billerbeck) - Damsey 75,043 (500)

Lambertz Nationenpreis (40.000): 1. Deutschland (Langehanenberg, von Bredow-Werndl, Schneider, Werth) 489,477 Prozent (11.500); 2. Dänemark (Kirk Thinggaard - Jojo, Dahl - Fidelio, Dufour, Bachmann Andersen) 457,515 (9200); 3. USA (Bateson-Chandler - Alcazar, Francis - Danilo, Peters - Suppenkasper, Lyle - Salvino) 450,775 (6000); 4. Schweden 447,953 (4300); 5. Großbritannien 447,886 (2500); 6. Irland 428,104 (1500)

Lindt-Preis, Grand Prix Spécial CDI4* 21.000): 1. Sönke Rothenberger (Bad Homburg) - Cosmo 59 82,213 Prozentpkt.(5600); 2. Werth - Emilio 76,681 (3500); 3. von Bredow-Werndl - Zaire-E 76,191 (2600); 4. Adrienne Lyle (USA) - Harmony's Duval 74,234 (1800); 5. Schneider - Sammy Davis Jr. 73,830 (1200); 6. Hubertus Schmidt (Borchen) - Escolar 73,191 (800)

Preis des Handwerks, Quadrillenchampionat Aachen, nationale Prüfung (4500): 1. Kreisverband Mettmann 18,5 Punkte (1000); 2. Krefeld 18 (800); 3. Düren 17,7 (600); 4. Wesel 17 (300); 5. Viersen 16,3 (200); 6. Aachen 15,7 (100)

VIELSEITIGKEIT

SAP-Cup, Endstand (140.000): 1. Ingrid Klimke (Münster) - Hale Bob 24,70 Strafpkt. (37.000); 2. Michael Jung (Horb am Neckar) - Chipmunk 25,50 (25.000); 3. Christopher Burton (Australien) - Quality Purdey 27,00 (18.000); 4. Tim Price (Neuseeland) - Wesko 28,60 (12.000); 5. Andrew Hoy (Australien) - Vassily de Lassos 29,50 (10.000); 6. Piggy French (Großbritannien) - Quarrycrest Echo 30,30 (7000); 7. Jung/Star Connection 32,10 (5000); ...11. Andreas Dibowski (Egestorf) - Corrida 37,70 (500); ...29. Anna Siemer (Luhmühlen) - Butts Avondale 80,20; ... Josefa Sommer (Immenhausen) - Hamilton aufgegeben



Der Sieger im U 25 Springpokal: Richard Vogel setzt sich im Stechen mit Lesson Peak durch.

FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK

Teamwertung (60.000): 1. Deutschland (Klimke, Jung/Star Connection, Sommer, Dibowski) 94,50 Strafpkt. (16.500); 2. Neuseeland (T. Price, Jonelle Price - Faerie Dianimo, Jesse Campbell - Cleveland, Daniel Jocelyn - Blackhorn Cruise) 102,70 (11.000); 3. Australien (Burton, Kevin McNab - Willunga, Hoy, Isabel English - Feldale Mouse) 112,40 (7500); 4. Großbritannien 127,00 (6000); 5. Frankreich 144,30 (4000); 6. Irland 214,10 (3000)

FAHREN

Preis der schwarz GmbH, Marathonprüfung für Vierspanner (32.000): 1. Koos de Ronde 117,59 Fehlerpunkte (7000); 2. Ijsbrand Chardon (beide Niederlande) 121,04 (5800); 3. Boyd Exell (Australien) 124,34 (4600); 4. Benjamin Allaud (Frankreich) 127,24 (3500); 5.

Edouard Simonet (Belgien) 128,15 (2500); 6. Georg von Stein (Modautal) 128,74 (2000); 7. Anna Sandmann (Lähden) 129,92; 8. Mareike Harm (Negerbötel) 131,78; 9. Michael Brauchle (Lauchheim), ...15. Christoph Sandmann (Lähden) 137,58

Preis der Familie Richard Talbot, Einzelwertung nach Dressur und Marathon (19.200): 1. Exell 156,20; 2. I. Chardon 163,02; 3. de Ronde 163,37; 4. Allaud 169,42; 5. Chester Weber (USA) 171,96; 6. A. Sandmann 178,43; 7. Harm 179,49; ...9. von Stein 186,16; ...12. Brauchle 187,73; ... C. Sandmann 193,02

DHL-Nationenpreis, Zwischenstand (32.000): 1. Niederlande 326,390; 2. Frankreich 359,510; 3. Deutschland (Brauchle, Harm, von Stein) 363,200; 4. Belgien 368,590; 5. Großbritannien 395,290; 6. Ungarn 429,720

mode ♀♂

fertig oder maß



perfektion
im detail

welcome...

CHIO Aachen "Aachener Ecke"

WIENAND

ausstatter

Aachen, Alexanderstr. 18-20, An der Hotmannspief
Tel. 02 41 . 3 29 76 · www.wienand-aachen.de



BORN SOCIAL IN 1895

MILANO - 11.37 am

TORINO, ITALIA, 1895

OFFIZIELLER KAFFEEPARTNER VOM Weltfest des Pferdesports
CHIO Aachen 2019

„Aachen ist immer speziell“

Turnierdirektor Frank Kemperman freut sich über den „großartigen Sport“ beim CHIO

Frank Kemperman ist in diesen Tagen viel auf dem Gelände unterwegs, mal im Hauptstadion, mal im Dressurstadion, dazwischen stehen immer wieder Termine an, er begrüßt Gäste, schüttelt Hände. „So ist das eben“, sagt der Niederländer. Der 64-Jährige ist Turnierdirektor des CHIO Aachen, er ist der Mann, der den Überblick über das gesamte sportliche Geschehen in der Soers hat. Im Interview zieht er eine erste Bilanz des diesjährigen Turniers – und freut sich schon auf den nächsten CHIO.

Herr Kemperman, sind Sie enttäuscht?

Frank Kemperman: Enttäuscht?

Die deutschen Springreiter haben ihren Titel im Nationenpreis als Zweite nicht verteidigen können. Und Ihre Niederländer sind nur Sechste geworden.

Kemperman (lacht): Ach Quatsch. Das ist ein bisschen schade, aber deshalb bin ich doch nicht enttäuscht. Wir haben im Nationenpreis tollen Sport gesehen: einen großartigen Gewinner Schweden, der zum ersten Mal nach 90 Jahren den Sieg geholt hat, und eine famose Aufholjagd Deutschlands. Es war ein toller Abend. Und darum geht es.

Es ist Ihnen also egal, wer die wichtigen Springen beim CHIO gewinnt?

Kemperman: Egal ist es nicht. Wenn das deutsche Team oder ein deutscher Reiter ganz oben steht, ist die Atmosphäre noch ein bisschen besser. Wobei ich auch immer sage: Wir haben ein sehr faires Publikum in Aachen, das sich auch für Sieger aus anderen Nationen freuen kann.

Und trotzdem wären deutsche Sieger bei den Großen Preisen im Springen und der Dressur am Sonntag doch schon schön, oder?

Kemperman: Wir haben ja im vergangenen Jahr erlebt, wie großartig die Stimmung war, als Marcus Ehning im Springen und Isabell Werth in der Dressur gewonnen haben. Aber hier in Aachen findet eben das Weltfest des Pferdesports statt – da kann jeder siegen!

Wann ist für Sie als Turnierdirektor ein CHIO ein guter CHIO?

Kemperman: Das ist einfach: wenn alles geklappt hat. Die Reiter und Zuschauer sollen Spaß an großartigem Sport haben. Und natürlich



Gut gelaunt: Frank Kemperman freut sich über den Verlauf des diesjährigen Turniers.

FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK

spielt auch das Wetter eine Rolle, und da hatten wir weitgehend Glück – bis auf den Regen und das Gewitter am Samstag, aber das kommt bei einer Freiluftveranstaltung vor. Und nicht zuletzt: Mir ist natürlich wichtig, dass alle Reiter und Pferde nach dem Turnier gesund zurück in den eigenen Stall kommen.

Es hat in diesem Jahr ein paar schwerere Stürze gegeben...

Kemperman: ... die aber alle relativ glimpflich ausgegangen sind. Jeder Sturz ist einer zu viel, und das möchte niemand sehen. Verhindern lässt sich das in unserem Sport aber nicht.

Es kommt auch immer mal wieder vor, dass Reiter nicht antreten,

weil sie das Gefühl hatten, dass ihre Pferde nicht hundertprozentig fit sind.

Kemperman: Ja, zum Glück! Ein Pferd ist keine Maschine. Gewinnen ist schön, aber nicht um jeden Preis. Das ist echter Horsemanship, so nennt die Szene diese Vernunft.

Was waren Ihre bisherigen Höhepunkte beim diesjährigen Turnier?

Kemperman: Ach, das sind so viele. Die Eröffnungsfeier war toll, wir hatten mit Frankreich ein tolles Partnerland, und natürlich ist der Nationenpreis der Springreiter immer

ein Highlight. Der Geländeritt der Vielseitigkeitsreiter gehört genauso dazu wie der Marathon der Vierspänner. Und die bisherigen Auftritte der deutschen Dressurreiter vor einem unglaublich begeisterten Publikum waren toll anzusehen. Auch die Leistungen der deutschen Voltigierer, die alles gewonnen haben, was es zu gewinnen gibt, waren großartig.

Der CHIO war für die meisten Reiter die Generalprobe für die Europameisterschaft. Warum ist Aachen der perfekte Ort dafür?

Kemperman: Die meisten Reiter wissen nach unserem Turnier, ob sie eine Chance haben, bei der EM starten zu dürfen oder nicht. In der Regel gilt ja: Wenn du in Aachen einen guten Auftritt hast, fährst du auch zur EM.

Macht Sie das stolz?

Kemperman: Der CHIO ist eben kein gewöhnliches Turnier, es ist immer speziell; das sagen Reiter, das sagen Equipechefs, das sagen Zuschauer. In Aachen ist es schwierig – weil die Besten der Welt an den Start gehen. Und jeder Reiter will seinen Namen auf der Siegertafel sehen.

Der nächste CHIO ist noch besonderer – weil er schon Ende Mai beginnt.

Kemperman: Weil die Olympischen Spiele in Tokio schon im Juli stattfinden, ist der gesamte Kalender ein

bisschen durcheinandergewirbelt worden, das war auch nicht so einfach für uns. Aber das Konzept steht. Wir werden ein tolles Turnier haben, mit den besten Reitern – die sich in Aachen auf ein absolutes Großereignis vorbereiten.

Gibt es neben dem ungewöhnlichen Termin noch mehr Neuerungen?

Kemperman: Wir werden natürlich wieder an ein paar Schraubchen drehen, um Dinge zu optimieren. Es gibt immer Verbesserungsvorschläge, und die haben wir brav aufgeschrieben und werden sie abarbeiten. Wir werden aber nichts Großes umkrepeln. Am Ende wollen wir, dass alle mit dem CHIO 2020 zufrieden sind. (luk)

„Wir werden auch im kommenden Jahr ein tolles Turnier haben.“

Turnierdirektor Frank Kemperman über den CHIO 2020, der schon Ende Mai beginnen wird

ZUR PERSON

Eine Vergangenheit als Fußballmanager

Frank Kemperman, geboren am 29. Januar 1955, arbeitet bereits seit 1993 für den Aachen-Laurensberger Rennverein. Zunächst war der Niederländer Geschäftsführer, seit 2009 ist er auch Vorstandsvorsitzender. Vorher war Kemperman unter anderem als Manager beim Fußballklub MVV Maastricht und als Gestütsmanager im belgischen Lanaken tätig, wo er auch lebt.

DIE SILBERNE KAMERA 2019

1. PLATZ: **TERRI MILLER**

Terri Miller ist eine der anerkanntesten Pferdefotografinnen der USA, sie ist auch eine bekannte Pferdemale- rin. Als Absolventin der renommierten New Yorker School of Visual Arts blickt sie mit den Augen eines Malers durch die Linse. Sie reist viel, hat Pferde auf fünf Kontinenten fotografiert und bereits zwei Mal den Weltcup-Dressur-Fotowettbewerb gewonnen. Kein Wunder, dass die US-Amerikanerin die Jury bei dem vom Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) veranstalteten Wettbewerb überzeugt hat.

Die Jury bestand aus den Springreitern Janika Sprunger (Schweiz), Henrik von Eckermann (Schweden), Eric Knoll (Fotograf, Vorjahressieger, Frankreich), Andreas Müller (Geschäftsführer Medienhaus Aachen) und Frank Kemperman (ALRV-Vorstandsvorsitzender und Turnierdirektor). „Die Entscheidung ist uns wirklich schwer gefallen. Die Qualität der eingereichten Beiträge war unglaublich hoch“, resümiert Kemperman über die 103 eingereichten Fotografien. Den zweiten Platz erreichte der Franzose Christophe Bricot, den dritten Rang Ashley Neuhof (USA).

Perfekt in Szene gesetzt

Das Lichtspiel der US-amerikanischen Fotografin Terri Miller überzeugt die Jury

2. PLATZ: **CHRISTOPHE BRICOT**3. PLATZ: **ASHLEY NEUHOF**

DIE TICKET-HOTLINE

Ihre Eintrittskarte für den CHIO Aachen können Sie bestellen, wie Sie wollen: Zum Beispiel mit wenigen Klicks online. Und wenn Sie vorab gerne aus Ihrem gewählten Block einen (virtuellen) Blick ins Stadion werfen möchten, dann wählen Sie den Link zu den „3D-Tickets“. Oder soll es doch lieber die persönliche Beratung sein? Dann wählen Sie die Hotline 0241-917-1111, und Sie sprechen mit einer der freundlichen Damen aus unserem Kartenverkauf - die übrigens vor Ort in der Aachener Soers sitzen und ganz genau wissen, was Sie Ihnen da verkaufen. Das machen sie natürlich auch gerne von Angesicht zu Angesicht: Einfach vorbeikommen bei uns in der Albert-Servais-Allee 50 in Aachen. Wir sind für Sie da. Versprochen.

Sie können auch schon für den CHIO 2020 Karten erwerben, und zwar über das Ticketing im Online-shop. Der CHIO im kommenden Jahr findet vom 29. Mai - 7. Juni statt.

☎ 0241 - 917-1111

Wer noch Karten braucht, kann sich unter dieser Nummer melden.

Karten im internet:
www.chioaachen.de/tickets

SOCIAL MEDIA

 **roettgermann**
CHIO Aachen 2019
#chioaachen #chio #international #aachen #springreiten



 **chio_aachen**
Sie ist einer der größten CHIO Aachen - Fans und seit Jahren Stammgast in der Soers: Die designierte EU- Kommissionspräsidentin ursulavonderleyen.



 **hoyeventing**
So very proud of this very special boy!! Amazing clear round to finish 5th Individual and 3rd in the Nations Cup for #Team-Australia #CHIOAachen #Eventing



 **guido.schmitz_1238**
#chioaachen #freunde-fürsleben #oecherjunge



 www.facebook.com/chioaachen  www.instagram.com/chio_aachen
 www.youtube.com/user/wwwCHIOAACHENde  twitter.com/KARLI_CHIO

MEDIENHAUS AKTUELL

Auch Otto Becker schaut heute noch einmal vorbei

Am letzten Tag des CHIO werden ab 11.45 Uhr die Moderatoren Thomas Vogel und Laura Weinberger mit Stefanie Peters vom ALRV auf der Bühne des Medienhauses Aachen eine Bilanz ziehen. Gleich neben dem Hauptstadion wird auch Dressurreiter Benjamin Wernndl vorbeischauen. Außerdem zu Gast: Otto Becker, Bundestrainer der Springreiter.



AUTOGRAMMSTUNDE

Sieben Bloggerinnen beim Meet & Greet

Sieben Bloggerinnen freuen sich heute auf Ihren Besuch ab 13.30 Uhr: Zum Meet & Greet in der Blogger-Lounge (Zelt-Nr. 322, Piazza Lavazza) finden sich ein: Scarlett Wyrobnik (@scarlett_equinelif), Miriam Schwärzler (@miriamviola), Nina Kaupp (@Nina_kaupp), Janina Kindt (@janinakindt), Alexandra Pütz (@alexaloha), Viviane Dittmar (@Viviaaane_n) und Nadine Brenndorfer (@mr_and_mrs_button)



CHIO Aachen

Kollektion

2019

#chioaachencollection

Die gesamte Kollektion finden Sie an unseren Fan-Shops auf dem Turniergelände



20.6.-28.10.19

summer

f art, fashion,
and rock
and roll

love

Organized by the
Fine Arts Museums of San Francisco in
collaboration with Deutsche Bank

INCREDIBLE

© Neon Robot 1967 - victormoscato.com

PalaisPopulaire
Art, Culture & Sports
by Deutsche Bank

Mi - Mo 11 - 18 Uhr, Do bis 21 Uhr
Unter den Linden 5, 10117 Berlin
db-palaispopulaire.de

